



STADTPARK

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark



**FAMILIE - WIE PRÄGT UNS
UNSERE FAMILIE UND WIE
ENTWICKELN WIR UNS
SPÄTER WEITER?**

Wie aus Erfahrungen Entwicklungschancen werden, die uns zu einem erfüllten und zufriedenen Leben führen.



Martin Hayer

Einrichtungsleiter

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“ so der Kirchenvater Augustinus.

Demnach sind wir alle mit unterschiedlichen Büchern großgeworden und haben unseren Lebensweg in ganz eigenen Familiengeschichten begonnen.

Diese Prägungen sind wesentlicher Teil unserer Identität. Geliebtes und Unliebsames gab uns genauso eine Grundform wie familiäre Sitten und Gebräuche. Familienbande können dem einen ein Leben lang Halt geben oder der anderen auch zur Fessel werden, die man durchtrennen mag.

In unserem Seniorenzentrum begegnen wir einmaligen Menschen, hören respektvoll aus deren Lebensgeschichten und dürfen sehen, was Familie bedeuten kann - bis zuletzt.

Viel Freude beim Lesen in unserem aktuellen AWO-Journal.

Ihr Martin Hayer
Einrichtungsleitung

AKTUELLES AUS UNSEREM HAUS

AKTUELLES

Schweizer Woche im Seniorencentrum	4-5
Adventsmarkt im AWO Seniorencentrum	6
Vernissage "Sinfonie der Träume"	7
Konzert mit den Hohnerklang Allstars	7
Winterliche Getränkeprobe	7



SCHWERPUNKTTHEMA

Familie - Familiäre Prägungen und Entwicklungschancen	8 - 9
Familie neu gedacht – Wahlfamilien	10-11
Ursula Graf – Familie wird gelebt	11-12
Buchtipp "Halbinsel" von Dr. Lucy Lachenmaier	13
Leseperlen von Hartmut Danneck	14



SONSTIGES

Kontakt & Impressum	15
---------------------	----



„GRÜEZI MITEINAND“ SCHWEIZER WOCHE IM AWO SENIORENZENTRUM

Mit einer „Schweizer Woche“ gingen die im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark beliebten Themenwochen nun bereits in die vierzehnte Runde. Bei den Heimbewohner*innen fanden die bunten Aktionen wieder großen Anklang.

Schon beim Betreten des Seniorenzentrums blieb mancher staunend stehen, denn statt auf die gewohnte Sitzgruppe schaute man direkt auf eine kleine Almwiese mit Sennerin und einen Skifahrer in einer verschneiten Landschaft. Das Glockenduo Anita & Mike sorgte mit einem Konzert mit Dutzenden von Glocken für einen musikalischen Höhepunkt.



Natürlich durfte auch die kulinarische Seite nicht zu kurz kommen. Mit den Bewohner*innen wurden Schweizer „Speckmocken“ gebacken und zum Mittagessen gab es täglich ein besonderes Schweizer Menü, das von den Klassikern Zürcher Geschnetzeltes, Sennenrösti und Schwämmlisuppe bis zum Rüblikuchen keine Wünsche offen ließ - das Küchenteam zauberte jeden Tag etwas Neues und sorgte damit für viele genussvolle Momente.



Dr. Lucy Lachenmaier war mit einer Foto-Präsentation „Reise durch die Schweiz“ vertreten und Hartmut Danneck, der ebenfalls regelmäßig ehrenamtlich mit einer Vorleserunde ins Haus kommt, hatte passende Geschichten zum Thema „Schweiz“ mitgebracht. Den krönenden Abschluss fand die Woche mit einem bunten Nachmittag mit einem Auftritt der Villinger Alphornbläser, Mitmachliedern und einem Quiz sowie einer zünftigen Schweizer Brotzeit.

Die Senior*innen machten begeistert mit und bedankten sich beim AWO-Team für die ungewöhnliche „Ferienwoche“ in der Schweiz. Gemeinsam wurde schon überlegt, wohin die Reise bei der Themenwoche im nächsten Jahr gehen könnte, da diese erlebnisreichen Tage als Veranstaltungshighlight des Jahres nicht mehr wegzudenken sind.



ERSTER ADVENTSMARKT IM AWO SENIORENZENTRUM

Ende November fand im Seniorenzentrum ein stimmungsvoller Adventsmarkt statt, der zahlreiche Besucherinnen und Besucher anzog. Schon beim Betreten des Foyers war die gemütliche Atmosphäre spürbar: Lichterketten, Tannenzweige und weihnachtliche Musik sorgten für eine schöne Atmosphäre.



An mehreren Verkaufsständen wurden Adventskränze und Gestecke, Holzarbeiten, Strick- und Häkelartikel sowie Schmuck verkauft. Sehr beliebt war auch der Waffelverkauf des Kindergartens. Der Duft frisch gebackener Waffeln lockte Jung und Alt gleichermaßen an und auch das selbstgemachte Weihnachtsgebäck fand großen Anklang.

Für die jüngsten Gäste war eine Bastelecke eingerichtet. Der Adventsmarkt wurde zu einem gelungenen Treffpunkt für Generationen. Die vielen Besucher, die entspannte Stimmung und das abwechslungsreiche Angebot machten die Veranstaltung zu einem schönen Auftakt in die Adventszeit.

Ein schöner Nebeneffekt für die Bewohner*innen des Seniorenzentrums: Es kam ein beachtlicher Betrag zusammen, der für die Anschaffung einer Seniorenkegelbahn verwendet wird.

Auch der Adventsmarkt des Reisebüros Sonnenklar.tv in VS-Schwenningen war gut besucht. Dessen Gesamterlös kam ebenfalls der Anschaffung der Seniorenkegelbahn zugute.

Patricia Löw, ehrenamtliche Helferin und Heimbeirätin in unserem Seniorenzentrum und zugleich Mitarbeiterin des Reisebüros, übergab die Spende direkt an den Einrichtungsleiter Martin Hayer. „Wir freuen uns sehr, dass wir dieses tolle Projekt unterstützen konnten.“

Herr Hayer bedankte sich für die großzügige Spenden und verkündete zufrieden, dass die Kegelbahn nun bestellt werden kann.



NEUE KUNSTAUSSTELLUNG

„SINFONIE DER TRÄUME“ Vernissage mit Werken von Marion Stegmann

Mit einer stimmungsvollen Vernissage wurde die neue Ausstellung eröffnet. Nach der Begrüßung durch Einrichtungsleiter Martin Hayer führte Marion Stegmann mit einer interessanten Schilderung ihrer persönlichen Geschichte in die Ausstellung ein. Eine sehr schöne musikalische Begleitung boten drei junge Klarinettistinnen der Musikakademie VS.

Die Ausstellung ist täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr bis zum 28.02.2026 zu sehen. Gerne können Sie die Besichtigung der Ausstellung auch mit einem Besuch in unserem Rösslecafé verbinden.



WINTERLICHE GETRÄNKEPROBE

HOHNER KLANG ALL STARS



Ende November wurde es musikalisch im Seniorencentrum. Die Hohnerklang All Stars erfreuten die Bewohner*innen mit einem tollen Konzert zum Thema „Musik aus aller Welt“.



Als Einstimmung in den Advent präsentierte Sommelière Lisa Kohlsaat winterliche Getränke im Seniorencentrum. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch Claudia Stähle am Akkordeon.



FAMILIÄRE PRÄGUNGEN UND ENTWICKLUNGSCHEANCEN

Wie prägt uns unsere Herkunftsfamilie und wie entwickeln wir uns später weiter?

Wenn wir über das Thema „Familie“ nachdenken, so müssen wir uns nicht nur fragen, wie unsere Kindheit uns beeinflusst hat, sondern auch, wie wir diese Prägungen in der zweiten Lebenshälfte immer noch spüren. Besonders im Alter wird deutlich, dass wir nicht nur Produkte unserer Vergangenheit sind, sondern auch Gestalter unserer Zukunft. Die Familie, das erste soziale Umfeld, prägt uns nicht nur in den Jahren, in denen wir groß werden, sondern wirkt auch in der Seniorenzeit auf unsere Wahrnehmung, unsere Werte und unsere Lebensentscheidungen ein.

Die frühen Jahre – Das Fundament



Die Zeit in der Herkunftsfamilie ist wie der Rohbau eines Hauses. Es sind die Jahre der ersten Erfahrungen, der ersten Bindungen, der ersten Enttäuschungen. Wie wir als Kinder behandelt wurden – ob wir Liebe, Anerkennung und Geborgenheit erfahren haben oder ob wir viel Negatives erlebt haben – hinterlässt Spuren. So etwas wie ein „innerer Bauplan“ wird erstellt: Was ist gut? Was ist schlecht? Welche Werte zählen? Welche Ängste bestimmen uns? In den meisten Fällen prägt uns das Verhalten unserer Eltern und Familienangehörigen unbewusst.

Haben wir gelernt, unsere Gefühle offen auszudrücken, oder wurden wir eher dazu erzogen, „stark“ zu sein und Schwächen zu verbergen? Haben wir zu Hause einen offenen Dialog geführt, oder herrschte Konfliktvermeidung?

Diese Fragen spielen nicht nur im jungen Erwachsenenalter eine Rolle, sondern begleiten uns oft ein Leben lang.

Die Chance zur Veränderung – Wer sagt, dass sich im Alter nichts mehr verändert? Aber hier kommt die gute Nachricht: In jedem Alter haben wir die Chance, diese Prägungen zu hinterfragen und neu zu gestalten. Viele Seniorinnen und Senioren entdecken nach der aktiven Berufszeit, dass sie nun Zeit haben, alte Denkmuster zu reflektieren und neue Wege zu gehen. Vielleicht stellen sie fest, dass die Art und Weise, wie sie in ihrer Herkunftsfamilie behandelt wurden, nicht immer gerecht war – oder sie begreifen erst jetzt die Werte, die ihnen damals vermittelt wurden, und fühlen sich inspiriert, diese weiterzugeben oder zu verändern.

Beziehungen und Netzwerke im Alter – Wie uns die Familie auch im Alter prägt



Ob es die eigene Kindererziehung ist, die Partnerschaft oder der enge Austausch mit Freunden – all diese Beziehungen formen unser späteres Leben. Vielleicht war die Familie in der Kindheit ein Ort der Nähe und Geborgenheit, doch als Erwachsene sind wir mehr denn je auf die sozialen Netze angewiesen, die wir im Laufe der Jahre geschaffen haben.

Freundschaften, die im besten Fall nicht nur den Austausch von Erlebnissen ermöglichen, sondern auch den Raum bieten, um von den Erfahrungen anderer zu lernen. Gleichzeitig kommen im Alter oft Fragen der Verantwortung und der Pflege auf. Die Umkehrung der Rollen, bei der Kinder plötzlich ihre Eltern pflegen müssen, kann eine starke Neuorientierung erfordern und eine erneute Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte hervorrufen. Diese Erfahrung ist eine Gelegenheit, sich mit den eigenen Wurzeln auseinanderzusetzen und gleichzeitig das „Erbe“ von Fürsorge und Liebe weiterzugeben. Was bleibt also von der Prägung durch die Herkunftsfamilie? Es bleibt die Frage, wie wir uns von ihr lösen und gleichzeitig von ihr lernen können. Auch wenn die frühen Jahre unser Fundament waren, haben wir in der Seniorenzeit die Gelegenheit, unser „Haus“ weiterzubauen und umzugestalten. Die Prägungen der Herkunftsfamilie können zu einer Quelle der Stärke und Weisheit werden, die uns hilft, die letzten Jahre unseres Lebens voller Zufriedenheit und Erfüllung zu gestalten.

Denn es gibt immer Raum für Wachstum – auch in der Seniorenzeit.

FAMILIE NEU GEDACHT: DIE BEDEUTUNG VON WAHLFAMILIEN



Neben der klassischen Herkunftsfamilie sind Wahlfamilien für viele Menschen von großer Bedeutung. Zu einer Wahlfamilie zählen Menschen, die nicht zwingend biologisch oder rechtlich verbunden sind, aber bewusst als „Familie“ gewählt werden. Wahlfamilien entstehen oft aus Freundschaften, Partnerschaften oder engen sozialen Netzwerken und bieten emotionale Nähe, Solidarität, gegenseitige Unterstützung und Zusammenhalt.

Wie dieses erweiterte Familienbild in der Realität aussehen kann, erzählt uns die Bewohnerin Frau Milka Steiger:

Frau Milka Steiger wurde 1945 in Serbien geboren. Als Kind ist sie mit ihren zwei Brüdern bei ihren Eltern aufgewachsen. Sie hat früh geheiratet und mit 18 Jahren einen Sohn geboren. Später hat sie sich von ihrem Mann scheiden lassen. Von nun an war sie allein für ihren Sohn verantwortlich. Ihr oberstes Ziel war es, ihrem Sohn eine gute Zukunft zu ermöglichen. So beschloss sie mit 24 Jahren, allein nach Deutschland zu ziehen. Sie wollte genügend Geld verdienen, um ihrer Familie und ihrem Sohn ein gutes Leben zu ermöglichen. In Deutschland angekommen, musste Frau Steiger neu anfangen. Sie erzählt: „Ich war eine Frau ohne Schulausbildung und ohne Sprachkenntnisse, ich habe fünf Wörter Deutsch gesprochen“. Weiter erzählt sie: „Ich glaube daran, dass man alles schaffen kann, Hauptsache man hat ein gutes Herz“.

Diese Einstellung prägte ihr gesamtes Leben. Frau Steiger arbeitete zunächst für vier Jahre in der Fischindustrie. Jede Woche hat sie von ihrem Lohn eine große Tüte mit Babynahrung und Lebensmitteln in ihre Heimat geschickt. Später arbeitete sie als Reinigungskraft für die Wohnungsbaugesellschaft in Villingen-Schwenningen. Dadurch hat sie viele wertvolle soziale Kontakte aufbauen können.

Sie nutzte ihre beruflichen Kontakte, um bedürftigen Menschen zu helfen eine Wohnung zu finden. Diese Hilfsbereitschaft führte dazu, dass sich immer mehr Menschen bei Frau Steiger meldeten und sie um Hilfe batzen. Dadurch wurde Frau Steigers privater Bekanntenkreis immer größer und größer. Über die Jahre hat Frau Steiger es sich zur persönlichen Aufgabe gemacht, überall zu helfen, wo sie nur kann. Sie berichtet stolz: „Ich habe jeden Menschen behandelt, als wäre es mein eigenes Kind.“ So kam es dazu, dass sie immer mehr Menschen in Not unterstützt hat. Ohne zu zögern habe sie ihre Kleidung gespendet, Möbel organisiert, Behördengänge begleitet und sogar teilweise ihr Wohnzimmer als Schlafplatz angeboten.

Heute ist Frau Steiger eine sehr bekannte Persönlichkeit in Schwenningen. Freudig sagt sie: „Ich kenne alle Familien, denen ich geholfen habe. Wenn ich in der Stadt spazieren gehe, werde ich an jeder Ecke begrüßt“. Bis heute pflegt Frau Steiger einen sehr engen Kontakt zu vielen Familien. So wird sie regelmäßig bei vielen Familien eingeladen und bekommt fast täglich Besuch im Seniorencentrum. Im Gespräch erzählt sie abschließend: „Ich habe eine Familie in meinem Heimatland und eine Familie hier in Schwenningen, ich bin nie allein“.

URSULA GRAF: FAMILIE WIRD GELEBT

Familie prägt unser Leben – mit Werten, Traditionen und Ritualen. Diese sind nicht nur ein wichtiger Bestandteil des Alltags, sondern prägen das Miteinander über Generationen hinweg.



Für die Bewohnerin Ursula Graf ist ihre Familie der Mittelpunkt ihres Lebens. Familie bedeutet für Frau Graf und ihre Angehörigen gegenseitige Hilfsbereitschaft, Wertschätzung und Zusammenhalt – egal was kommt. Ein wichtiger Bestandteil ihres Familienlebens sind seit jeher Traditionen und feste Rituale.

Egal ob an Geburtstagen, in der Adventszeit oder an Weihnachten: Traditionen haben in Frau Grafs Familie eine große Bedeutung und schaffen bis heute bleibende Erinnerungen.

An Geburtstagen wurde das Geburtstagskind am Morgen mit Kerzenschein und einem Geburtstagstisch empfangen. Für das Nikolausfest wurde im Vorfeld fleißig gebacken und gebastelt. Am Heiligabend wurde der traditionelle Weihnachtsgottesdienst aufgesucht und dann die Bescherung mit vielen weihnachtlichen Liedern gefeiert. Danach folgte das immer besondere, gemeinsame Essen. Viele dieser wunderbaren Traditionen werden bis heute weiterhin zelebriert. Bei Festen wird gemeinsam gefeiert, gesungen, gegessen und viel gelacht.

Ein festes Ritual in Frau Grafs Leben war die Freizeitgestaltung mit ihren fünf „Enkele“. Sie war bei allen Flötenvorspielen, Wettkämpfen, Kindergartenfesten, Schwimmbadbesuchen, Bastelaktionen, „Backmarathons“ etc. immer mit dabei- und für alle „Schandtaten“ zu haben.



Durch den Einzug in das Seniorenzentrum mussten Rituale teilweise angepasst oder verändert werden. Anstelle der früher üblichen großen Familientreffen finden heute eher einzelne Besuche im kleineren Rahmen statt. Die gemeinsamen Momente sind dadurch persönlicher und individueller gestaltet.

Besonders wichtig ist der Familie, dass Frau Graf in alle Entscheidungen miteinbezogen wird und ihre neue Lebenswelt im Seniorenzentrum nach ihren Wünschen gestalten kann. So wurde das Zimmer von Frau Graf so gestaltet, wie sie es selbst in ihrer Wohnung eingerichtet hatte. Für Frau Graf war es schon immer von großer Bedeutung jahreszeitlich passend zu dekorieren. Dieses Ritual wird bis heute weitergeführt. Für jede Saison hat die Familie separate Materialien in Boxen sortiert, die mitgebracht & gemeinsam mit Frau Graf in ihrem Zimmer dekoriert werden.

Egal ob zuhause oder im Seniorenzentrum: Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Loyalität sind Werte, die unabhängig des Wohnorts bestehen bleiben und gelebt werden.

BUCHTIPP

Dr. Lucy Lachenmaier, hier im Haus als ehrenamtliche Mitarbeiterin mit den wöchentlich stattfindenden Tagesthemen „Was ist los?“ bestens bekannt, ist auch Literatur-Kennerin und Organisatorin des beliebten Formats „Bücher im Gespräch“, das mehrmals jährlich im Café Häring in Schwenningen stattfindet. In den nächsten Ausgaben gibt sie einen Buch-Tipp passend zum jeweiligen Schwerpunktthema.

Heute: Kristine Bilkau: „Halbinsel“

Die deutsche Autorin ist 1974 in Hamburg geboren. Sie hat den Preis der Leipziger Buchmesse 2025 für diesen Roman verliehen bekommen.

Erzählt wird eine Mutter/Tochter Beziehung. Annett, Ende 40, ist stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek einer Kleinstadt. Mit 32 war sie verwitwet. Sie musste das Kind alleine großziehen und davon gehen sehen. Nun, nach vielen Jahren kommt die Tochter zurück.

Linn, die Tochter, eine junge Frau, erfolgreich, Karrierefrau, Klimaaktivistin. Sie hat einen vielversprechenden Job bei einem Unternehmen für Umweltberatung. Bei einer Tagung bricht sie zusammen. Sie hat einen Schwächeanfall erlitten und kommt ins Elternhaus zurück, um sich auszukurieren.

Eine große Spannung entsteht zwischen dem Dauerzustand der Schwäche der Tochter und den Erwartungen der Mutter. Sie haben sich auseinander gelebt, die Mutter kommt nicht klar mit der Situation. Die Tochter leidet unter Leistungsdruck, Generationenkonflikt und Klimakatastrophe.

Die Mutter wünscht sich eine starke Tochter, die Tochter wünscht sich ein ruhiges Leben. Kann es gut gehen? Wird Linn die Halbinsel wieder verlassen können? Wird die Mutter ihr Leben weiterführen wie zuvor? Eine einfach erzählte Geschichte, die uns beim Lesen berührt und bewegt. Eine ruhige Sprache ohne große Ausschmückung.



LESEPERLEN

Hartmut Danneck, der die beliebte Vorleserunde „Das waren Zeiten!“ im AWO Seniorenzentrum ehrenamtlich anbietet, hatte die Idee zu dieser neuen Rubrik, die Sie mit besonders schönen literarischen Texten bereichern wird. Lassen Sie sich inspirieren!

Einige schöne Zitate zum Thema „Familie“:

„Das erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.“

Adolph Kolping

„Familie ist der wichtigste Ort, an dem wir lernen, wie man liebt und wie man geliebt wird.“

Konfuzius

„Die Familie ist die älteste aller Gemeinschaften und die einzige natürliche.“

Johann Wolfgang von Goethe Zitat Familie

„Familie ist wie ein Baum. Die Zweige mögen in unterschiedliche Richtungen wachsen, doch die Wurzeln halten alles zusammen.“

Unbekannt

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“

Augustinus

„Das Schönste an einer Familie ist, dass man nie allein ist, - das Schrecklichste an einer Familie ist, dass man nie allein ist. „

Unbekannt

„Die Familie ist da, wenn alle anderen weg sind.“

Unbekannt



FRAGEN? WIR HELFEN GERNE!

Für alle Fragen und Wünsche stehen
wir gerne zur Verfügung.
Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Sprechzeiten:
Montag - Freitag: 08:00 - 16:00 Uhr



Martin Hayer
Einrichtungsleitung

Tel. 07720 8306-503
martin.hayer@awo-baden.de



Mariana Muntean
Pflegedienstleitung

Tel. 07720 8306-506
mariana.muntean@awo-baden.de



Alena Suppes
Hauswirtschaftsleitung

Tel. 07720 8306-513
alena.suppes@awo-baden.de



Anke Meßner-Bippus
Leitung Sozialdienst

Tel. 07720 8306-507
anke.messner-bippus@awo-baden.de



Anna Leschert-Fug
Sozialdienst

Tel. 07720 8306-507
anna.leschert-fug@awo-baden.de



Birgit Jakob
Information, Verwaltung

Tel. 07720 8306-501
birgit.jakob@awo-baden.de

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
76149 Karlsruhe
T. +49 721 82 070
F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

LAYOUT/PRODUKTION

AWO Seniorenzentrum
Am Stadtpark

REDAKTION

Anke Meßner-Bippus, Martin Hayer und
Tanja Broghammer

LEKTORAT

Martin Hayer

FOTOREDAKTION

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark.

AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



UNSERE LEISTUNGEN UND QUALITÄTSMERKMALE

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- 96 stationäre Plätze in schönen Einzelzimmern und vier Kurzzeitpflegeplätze
- Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- Freie Arztwahl
- Tägliche Freizeitaktivitäten
- Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- Großzügiger Sinnesgarten
- Friseur und Fußpflegeservice

TELEFON
07720 8306-0

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Reutlinger Straße 10 · 78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720 8306-0 · Fax 07720 8306-700
E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de
www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark